

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Herrn Professor Gellerts Geistliche Oden und Lieder mit Melodien, nebst einem Anhang zwölff geistlicher Oden und Lieder**

**Bach, Carl Philipp Emanuel  
Gellert, Christian Fürchtegott**

**Leipzig, 1784**

Aufmunterung zur Tugend.

**urn:nbn:de:bsz:31-34033**

## Aufmunterung zur Tugend.

Ein wenig langsam.

Ins Reich ent = fern = ter E = wig = kei = ten ver = liebt sich mein ent = zück = ter Blick. Ich seh das Glü = cke = jes = ger  
 Zei = ten weit hin = ter mei = nen Wunsch zu = rück. Ist mög = lich? Konnt = es ja mich blenden; was ist = es dann, als  
 Dampf und Schein? Nur aus der Zu = kunft rei = chen Händen kann mich ein wah = res Glück = er = freun.

## Aufmunterung zur Tugend.

Ins Reich entfernter Ewigkeiten  
 Verliert sich mein entzückter Blick,  
 Ich seh das Glück der Zeiten  
 Weit hinter meinen Wunsch zurück.  
 Ist möglich? Konnt es ja mich blenden;  
 Was ist es dann, als Dampf und Schein?  
 Nur aus der Zukunft reichen Händen  
 Kann mich ein wahres Glück erfreuen.

Daß, wo der Ursprung aller Wesen  
 Im Sitz der Seligsten wohnt,  
 Wo bey der Schaar, die Er erlesen,  
 Der Menschenfreund erhaben thronet.  
 Wo Weisheit, Allmacht, Güte und Güte  
 In einem Mittelpunct vereint,  
 Der Sonne gleich, durch das Gebiete  
 Der ganzen Schöpfung lieblich scheint.

In diesem Vaterland der Geister,  
 In diesem Aufenthalt des Lichts,  
 Ist nur die Tugend Herr und Weiser,  
 Gibt Ehre, Lust und Reichthum nichts.  
 Der Erste hier am Rang und Würden,  
 Ist Gottes und des Menschen Sohn.  
 Er trug der schwersten Pflichten Bürden,  
 Dadurch trug er das Reich davon.

Weil Er der Tugend treu geblieben,  
 Wird ihm der Zepher zuerkannt.  
 Kein Name wird hier eingeschrieben,  
 Den nicht die Tugend erst genannt.  
 Wer sich der Wahrheit Freund bewiesen,  
 Hat hier zu Glück und Freude Recht.  
 Und hier wird kein Verdienst gepriesen,  
 Als daß man war der Tugend Knecht.

Ach! hier bewährt erfinden werden,  
 Was ist es für ein selig Glück!  
 Wie weit steht alles Glück der Erden,  
 Nicht hinter diesen Ruf zurück?  
 Wie wird sich hier der Christ erfreuen,  
 Der elend hier, doch fromm geweint,  
 Kennt einst ihn, vor der Engel Reihem,  
 Des Himmels König seinen Freund.

O! dieses Glückes werth zu werden,  
 Soll hier mein ganz Bestreben seyn,  
 Dem Himmel will ich hier auf Erden  
 Schon alle meine Wünsche weihn.  
 Der Tugend will ich mich besitzen,  
 Die mir mein Heiland vorgehtan,  
 Der mich so gerne Freund will heißen,  
 Wenn Er es nur mit Grunde kann.